



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Frauke Kenkel – Ursula Rothe

Tall Zirā'a, Jordanien: Landwirtschaftlicher Komplex, ländliche Villa im orientalischen Stil oder Kloieranlage? Die Ausgrabungen im Areal III

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **2 • 2015**

Seite / Page **24–27**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1656/4563> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2015-2-p24-27-v4563.1

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2015-2 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2015 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International.

To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



TALL ZIRĀ'A, JORDANIEN

Landwirtschaftlicher Komplex, ländliche Villa
im orientalischen Stil oder Klosteranlage?
Die Ausgrabungen im Areal III



Die Arbeiten des Jahres 2014

Institut Amman des DEI

von Frauke Kenkel und Ursula Rothe

e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2015 · Faszikel 2
urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2015-2-07-4



The excavation in May 2014 on Tall Zirā'a focused on area III in the southern part of the tall plateau. Excavations in this area in Summer 2008 had revealed a large Byzantine building complex with a courtyard with mosaic floor, a barrel-vaulted cistern and an oil mill. The main purpose of the spring season 2014 was to dig test trenches to gain further information about the complex, like its extension or function. Within these works an ancient Greek inscription on a round mosaic, already discovered in 2008 but covered with soil for its protection, could be revealed.

Kooperationspartner: The Open University, Milton Keynes (U. Rothe); Römisch-Germanische Kommission (K. Rassmann).

Förderung: Universität Wuppertal-Bethel, Biblisch-Archäologisches Institut (BAI); Council for British Research in the Levant (CBRL).

Leitung des Projektes: D. Vieweger, J. Häser, F. Kenkel, U. Rothe.

Team: A. Bongartz, A. Cassel, R. Hunsdorf, A. Laderick, I. Melhem, S. S. Melkawi, S. A. al-Omari, M. M. Mukheibe.

Während der Aufarbeitungskampagne im Mai 2014 im Rahmen des „Gadara Region Project“ wurden im Zeitraum vom 04.–18. Mai Ausgrabungen im Areal III des Tall Zirā'a durchgeführt. Areal III befindet sich am höchstgelegenen Punkt des Tellplateaus und beherbergt neben zahlreichen Mauern auch eine Ölmühle und eine 12 × 6 m große und etwa 5,75 m tiefe, gemauerte Zisterne.



1

Insgesamt gab es bereits zwei Grabungskampagnen, in denen eine Gesamtfläche von 600 m² freigelegt wurde. Im Frühjahr des Jahres 2007 wurde das Areal gesäubert, um die bereits an der Oberfläche gut erkennbaren Mauerzüge zu erforschen. Diese Arbeiten wurden durch einen Testschnitt und ein Jahr später, im Sommer 2008, durch eine großflächige Grabung ergänzt.

Bei den Ausgrabungen 2008 wurde im untersten Stratum ein großer von Räumen umgebener Hof mit einem Umfang von etwa 12 × 12 m freigelegt, in dessen Zentrum der Einstieg zur Zisterne liegt. Im Westen des Hofes, der dem Befund nach vermutlich vollständig mit einem einfachen Mosaik bedeckt war, befindet sich ein breiter Zugang mit Türschwelle. Die drei darauffolgenden Strata bilden Umbauphasen dieses freigelegten Komplexes, in die auch eine Ölmühle aus frühislamischer Zeit gehört (Abb. 1). Diese wurde allerdings im Jahr 2013 vollständig von der Grabungsfläche entwendet. Obwohl das Erdbeben 747 n. Chr. auch auf dem Tall Zirā‘a verheerende Folgen hatte, weist eine erstaunlich hohe Anzahl an mamlukischer Keramik darauf hin, dass Areal III auch noch im 15. Jahrhundert n. Chr. genutzt wurde (Stratum 1).

Die Arbeiten wurden im Jahr 2014 mit der Unterstützung des CBRL Pilot Study Research Award 2013–2014 erneut aufgenommen. Erforscht werden sollten vor allem die Ausdehnung des bisher freigelegten Komplexes, aber auch die Fragen nach möglichen Vorgängerbauten und der Funktion der Anlage.

Zunächst wurde der 2008 entdeckte Mosaikfußboden innerhalb des Hofes angesichts von Zerstörungsspuren erneut freigelegt und genau dokumentiert. Ein Medaillon im zentralen Mosaik mit einer griechischen Inschrift aus byzantinischer Zeit, das trotz seiner Abdeckung bereits durch Unbefugte in Mitleidenschaft gezogen worden war, wurde mit der Unterstützung des Department of Antiquities of Jordan geborgen, in ein Lager der Antikenbehörde in Beit Ras gebracht und restauriert. Die Inschrift des Mosaiks wird zurzeit epigraphisch von Andrea Zerbini (CBRL Amman) untersucht. Nach ersten Erkenntnissen lässt sich aber bereits sagen, dass sich das auf dem Mosaik befindliche Indikationsdatum nur mit einem Gründungsdatum der Dekade



2 Nadelkopf in der Form eines Vogels aus Knochen, gefunden während der Ausgrabungen 2014 (Foto: Projekt Tall Zirā'a BAI/DEI).

polisstadt Capitolias (dem heutigen Beit Ras) um 96/97 n. Chr. in Verbindung bringen lässt. Somit wäre hier ein entscheidender Hinweis für die Stadtgründung, die bis heute umstritten ist, gegeben. Daneben wird auch ein Deuterarios (ein Stellvertreter des Kloostervorstehers) im Zusammenhang mit weiteren Mönchen und Baumaßnahmen genannt, was auf die Nutzung des ausgegrabenen Komplexes als Klosteranlage schließen lässt.

Um die Ausdehnung des Komplexes zu klären, wurde in nördlicher Richtung ein L-förmiger, 15 m langer Testschnitt angelegt (im lokalen Grabungsraster Y 125, Z 125 und AA 125). Da die Auswertung der Keramikfunde zu diesem Zeitpunkt noch nicht vorliegt, können nur vorläufig Aussagen zur Datierung der insgesamt sieben freigelegten Strata, die sich aus Siedlungs- und Zerstörungshorizonten zusammensetzen, gemacht werden (Abb. 2).

Die Arbeiten wurden mit Quadrant Y 125 begonnen, der direkt an die bereits 2008 geöffnete Grabungsfläche anschließt. Hier konnten sieben Strata nachgewiesen werden, die zu verschiedenen Siedlungs- und Zerstörungsschichten gehörten. Mehrere Mörtel- und Stampflehböden sowie Asche- und Verfüllschichten wurden freigelegt. In einer der Zerstörungsschichten innerhalb eines Raumes wurde ein verbrannter Balken in einer Ascheschicht gefunden. Im darüber liegenden Stratum 5 kamen zahlreiche, aber durchmischte, Mörtelfragmente mit anhaftenden Mosaiksteinen zutage. Aufgrund ihrer Ähnlichkeit mit dem bereits 2008 freigelegten Mosaikfußboden innerhalb des Hofes der großen byzantinischen Anlage, ist davon auszugehen, dass dieses Stratum zu diesem Komplex gehört. Die Art der Zerstörung des Mosaikbodens in Y 125 lässt auf ein Erdbeben schließen. Über diesem Boden befand sich eine Verfüllung, auf der wiederum eine weitere Siedlungsphase, mit Mauerzügen, Fußböden und *tabunen* (Öfen) freigelegt werden konnte. Auch oberhalb dieser Strukturen fanden sich weitere Siedlungsschichten.

Die beiden zur Hälfte geöffneten Quadranten, die sich nördlich von Y 125 erstrecken, weisen hangabwärts nur noch insgesamt vier Strata auf, die von Mauerzügen mit Durchgängen, Türschwellen, Fußböden und *tabunen* unterschiedlich geprägt werden. Hervorzuheben ist in diesem Bereich eine



3

rechteckige, aus Kalksteinen bestehende Installation, die vermutlich für landwirtschaftliche Zwecke (vielleicht als Trog) genutzt wurde.

In AA 125 (dem Z 125 in nördlicher Richtung folgenden halben Quadranten) ist vor allem der Fund einer qualitätvollen und großen Mauer im untersten Stratum 4 zu erwähnen. Aufgrund der Bauweise und des archäologischen Befundes könnte es sich dabei möglicherweise um die äußere nördliche Umfassungsmauer der 2008 freigelegten byzantinischen Anlage handeln (Abb. 3).

Geomagnetische Untersuchungen ergänzten die Grabung und hatten vor allem zum Ziel, die Frage nach der Ausdehnung und architektonischen Einbettung des Gebäudes zu beantworten. Die Auswertungen dieser Erkundungen sind noch nicht abgeschlossen, lassen aber aussagekräftige Ergebnisse erwarten.

Mit der Entdeckung der Umfassungsmauer des großen byzantinischen Komplexes, zu dem der mit dem Mosaik gepflasterte Hof gehört, konnte die Frage nach der nördlichen Ausdehnung der Anlage beantwortet werden. Die Tatsache, dass die Testschnitte bis ca. 0,5 m unterhalb dieses Mosaikbodens angelegt wurden und sich in den ältesten Strata keine nennenswerten Strukturen befanden, legt die Vermutung nahe, dass es keinen größeren Vorgängerbau an der Stelle dieser Anlage gegeben hat.

In den folgenden Jahren ist geplant, die Grabung nach Norden, Osten und Westen hin auszudehnen. Langfristiges Ziel ist es, alle Gebäude des Komplexes zu erschließen, um die gesamte Ausdehnung zu erfassen sowie die Funktion der Anlage endgültig zu klären.

Auf Basis der Grabungsergebnisse lässt sich zu diesem Zeitpunkt der Untersuchungen nur mit Sicherheit sagen, dass es sich um eine große ländliche Anlage aus byzantinischer und frühislamischer Zeit handelt und dass die Landwirtschaft eine große Rolle gespielt haben muss. Ob es sich bei dem großen Komplex um eine Klosteranlage gehandelt hat, wie die Inschrift vermuten lässt, kann zum jetzigen Stand der Forschungen noch nicht geklärt werden. Zumindest Teile der Anlage wurden bis in die mamelukische Zeit hinein benutzt.

3 Befundfoto der 2014 freigelegten Außenmauer des großen byzantinischen Hofkomplexes nach Süden (Foto: Projekt Tall Zirā'a BAI/DEI).